

Titel der Drucksache:

Defensionskaserne Petersberg

Drucksache

1486/13

öffentlich

Beratungsfolge	Datum	Behandlung
Stadtrat	09.10.2013	öffentlich

Anfrage nach § 10 GeschO

Wie wird bei der anstehenden Planung von Nutzung und Ausbau der Defensionskaserne auf dem Petersberg gewährleistet, daß das Gebäude in seiner äußeren, historisch gewachsenen Form erhalten bleibt und seiner Rolle als ein prägender Bestandteil des Petersberg-Komplexes in Zukunft gerecht werden kann?

Im Rahmen der BUGA-Planung läuft die Diskussion über die zukünftige Nutzung der Defensionskaserne. Wir hören von Konzepten als Bürogebäude (Paritätischer Wohlfahrtsverband), militärhistorischer Lehr- und Denkmalstätte (ehemalige Erfurter Bürger im Traditionsverein „Braunschweigisches Leichtes Inf.-Bataillon“) und als Künstler/Medien/Kunst-Domizil (Förderverein „Kulturquartier“). Von zwei Interessenten wurden eigene Umbau-Entwürfe vorgestellt, die sich in den veranschlagten Kosten stark unterscheiden, eines aber gemeinsam haben: Die beiden neobarocken Dachgeschosse des Gebäudes sollen abgerissen werden. Man hatte sie 1913 im Rahmen der Heeresvergrößerung auf die ca. 100 Jahre älteren Kaserne aufgesetzt. Es entstünde ein Flachdach, das dem preußischen Kasernenbau der 1820er Jahre entspräche, durch Glasaufbauten dieses Argument aber wieder verspielt.

Neue Stadtblicke, mehr Augenmerk für die Peterskirche werden als Vorteile der Dachentfernung angeführt, aber mit Wahrscheinlichkeit dürfte die Suche nach Kostenersparnis und Verkleinerung des zu bewältigenden Raumes dabei die Feder geführt haben.

Die Defensionskaserne, Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, ist in ihrer jetzigen Form ein schönes Bauwerk. Mit Dach. Sie ist riesig, aber nicht ungeschlacht, hat harmonische Proportionen und strahlt eine strenge Würde aus. Ihre Höhe korrespondiert gut mit Peterskirche und Denkmalpflegegebäude. Für uns heute ist sie ein historisch gewachsenes, authentisches Bauwerk. Die Gesamtwirkung des Platzes hängt von ihr und der Kirche ab. Kappt man ihr das Dach, wird sie auf die Hälfte ihrer Höhe (!) reduziert, - bei gleicher Länge. Sie wirkt dann barackenmäßig, provisorisch, flach und endlos lang (Animation in der TA vom 10.7.). Infolge der Glasaufbauten

entsteht aber auch nicht die ursprüngliche preußische Kaserne. Ästhetisch würde ihre jetzige Einmaligkeit durch Beliebigkeit ersetzt, - und damit auch das städtisch auszeichnende, unverwechselbare Ensemble um den alten Exerzierplatz zerstört.

Die Stadt Erfurt wird von aller Welt beneidet um ihre in seltener Fülle erhaltene historische Schönheit, - wir sind verpflichtet, damit bewußt und verantwortungsvoll umzugehen.

Die Abtragung des Daches käme heute einer Verstümmelung gleich. Man sähe von „Thüringens größtem Balkon“ übrigens allenfalls Richtung Rieth und gen Norden, - vom Kern der Altstadt gar nichts. Der Blick auf die torsohafte Peterskirche von dieser Warte wäre von sehr begrenztem Reiz. Diese Argumente sind haltlos.

BUGA-Planung und erwachtes öffentliches Interesse an der weiteren Gestaltung des Petersberges bieten eine Chance, die bisher so erfolgreiche Wiederherstellung der Stadtkrone fortzusetzen.

Bei der Suche nach einer praktikablen, bezahlbaren und attraktiven Lösung wird es ohne inhaltliche Kompromisse nicht gehen. Die historisch gewachsene äußere Gestalt der Defensionskaserne darf dabei jedoch nicht zur Disposition stehen.

Anlagenverzeichnis

26.August 2013, gez. 

Datum, Unterschrift